

ABSOLUTES ABSCHOTTEN WÜRDEN DEN KINDERN NUR SCHADEN.

Gabrielle Bieber-Delfosse rät Eltern, Verständnis für ihre Kinder zu haben, warnt aber auch vor Gefahren, die die Welt der Monster mit sich bringt.

MEYER'S: Das «Pokémon» - Fieber grassiert. Mit Digimon ist jetzt der nächste Konsumrausch zu erwarten. Sollen Eltern dem entgegenwirken?

Gabrielle Bieber-Delfosse: Die Pokémon-Welt ist ein Teil der aktuellen Kinderkultur. Kinder wollen etwas Eigenes - und das sollen sie auch haben. Den Erwachsenen wird also nichts anderes übrig bleiben, als ihren Widerstand gegen die kleinen Monster auf ein Mindestmass zu beschränken. Sie sollten für die Kinder und deren Interesse ein gewisses Verständnis aufbringen. Allerdings ohne sich diese Welt ebenfalls anzueignen.

«WENN DAS GANZE TASCHENGELD FÜR SAMMELKARTEN AUSGEGEBEN WIRD, IST EINE GEGENSTEUERUNG ANGEZEIGT»

MEYER'S: Was passiert, wenn Eltern ihren Kindern TV-Sendung, Videospiele und Sammelkarten verbieten?

Bieber-Delfosse: Absolutes Abschotten würde nur schaden. Dann können Probleme entstehen, beispielsweise wenn in der Schule von den anderen Kindern Druck ausgeübt wird. Ein Kind, das beim Besitz- oder Wissensstand nicht mithalten kann, wird unter Umständen ausgegrenzt.

MEYER'S: Soll man deshalb etwa dem Konsumrausch freien Lauf lassen?

Bieber-Delfosse: Wenn das ganze Taschengeld für Sammelkarten ausgegeben wird, ist sicher eine Gegensteuerung angezeigt. Das kann ein Gespräch sein, in dem man vereinbart, wie viel Zeit beziehungsweise Geld in Fernsehen oder Sammelkarten investiert wird. Denn ein Kind ist noch nicht selbst in der Lage, sich zu beschränken.

MEYER'S: Die neue TV-Serie Digimon peilt bereits Dreijährige an. Wird diese Art von Zeichentrickfilm dem Vorschulalter überhaupt gerecht?

Bieber-Delfosse: Kinder unter vier Jahren sind mit solchen Sendungen absolut überfordert. Sie können weder in Zusammenhängen denken noch Zeit- und Raumsprünge machen. Sie hangeln sich an den Bildern

entlang und bringen so Dinge in Verbindung, die nicht zusammengehören.

MEYER'S: Welche Auswirkungen sind zu befürchten, wenn sich Vorschulkinder regelmässig solche Sendungen ansehen?

Bieber-Delfosse: Je nach Anlage des Kindes können Zerstreuung, Aufmerksamkeitsstörungen oder Alpträume die Folge sein. Es gibt aber auch ältere Kinder, die in einen Sog geraten. Sie flüchten in diese Welt und zeigen kaum noch Interesse für die Realität, zum Beispiel für die Schule. Dann sollten Eltern oder Lehrer eingreifen - aber bitte nicht mit einer Moralpredigt.



Gabrielle Bieber-Delfosse, Psychologin FSP, erforscht die Einflüsse der Medien auf Kinder. Sie führt eine Praxis für Kinder- und Jugendpsychologie in Rheinfelden AG.

MEYER'S: Bei Pokémon wie bei Digimon sind brutale Kampfszenen üblich. Schürt das nicht auch die Aggression der Kinder?

Bieber-Delfosse: Solche Serien nehmen die im Kindergartenalter einsetzende Lust am spielerischen Raufen auf. Die ist an sich nicht negativ zu bewerten. Allerdings geht es bei Pokémon und Digimon um Macht, Stärke und Potenz. Das Muster heisst: Sich profilieren und profitieren, so viel man kann. Der Marketingslogan «Schnapp sie dir alle!» spricht diese Mentalität unverhüllt aus. In einzelnen Fällen können sich solche negativen Verhaltensmuster bei den Kindern zu falschen Gewohnheiten entwickeln.

MEYER'S: Sind Pokémon und Digimon ein Spiegel unserer Gesellschaft?

Bieber-Delfosse: Sie spiegeln zumindest wesentliche Elemente des heute oft beklagten Wertezwangs. Mehr noch: Wenn Kindern ständig ein solches Weltbild vermittelt wird, kann ein wichtiger gesellschaftlicher Wert wie Solidarität tatsächlich abhandeln kommen.